

# Neues Schlesisches Tagblatt

Unabhängige Tageszeitung.

Redaktion und Hauptgeschäftsstelle, Bielitz, Piłsudskiego 13, Tel. 1029. Geschäftsstelle: Katowice, ul. Młyńska 45-3. Erscheinungsweise: täglich morgens. Betriebsstörungen begründen keinerlei Anspruch auf Rückerstattung des Bezugspreises. Bankkonto: Schlesische Estkomptebank, Bielitz. Bezugspreis: ohne Zustellung 31. 4.— monatl., (mit illustrierter Sonntags-

beilage „Die Welt am Sonntag“ 31. 5.50), mit portofreier Zustellung 31. 4.50, (mit illustriertem Sonntagsbeilage 31. 6.—). Anzeigenpreis: im Anzeigenteil die 8 mal gespaltene Millimeterzeile 16 Groschen, im Reklameteil die 6 mal gespaltene Millimeterzeile 32 Groschen. (Bei Wiederholung Rabatt).

2. Jahrgang.

Dienstag, den 19. März 1929.

Nr. 76.

## Die Lösung der Entschädigungsfragen nach englischen Ansichten.

London, 18. März. Die zuversichtlichere Beurteilung der Verhandlungen der Sachverständigen in Paris datiert nach übereinstimmenden englischen Berichten seit der Rückkehr Dr. Schachts aus Berlin. Die deutsche Abordnung ist, wie Pertinax im „Daily Telegraph“ berichtet, bisher nicht zu bewegen gewesen, irgend eine bestimmte Zahl, wie sie verschiedentlich in der französischen Presse genannt wurde, anzugeben. Dr. Schacht vertrete seit seiner Rückkehr aus Berlin gemäßigtere Ansichten, so daß er z. B. nicht, wie bisher, daran besteht, daß die deutschen Verpflichtungen auf höchstens 37 Jahre Laufzeit begrenzt werden müßten. Die deutsche Abordnung wird jedoch auch weiterhin zweifellos in dieser Frage sehr stark kämpfen.

Die von der französischen Abordnung gegenüber den Amerikanern vorgebrachten Forderungen umschreibt Pertinax wie folgt:

1. Frankreich müsse neben den für die Durchführung seiner Schuldenverpflichtungen an England und Amerika notwendigen Summe einen Betrag von nicht weniger als 15 Milliarden Franken erhalten, der auch nicht durch spätere Diskontsätze verringert werden darf.

2. Der Teil der deutschen Jahreslösungen, der auf die Tilgung verfällt, soll eine Art Vergütung erhalten, insoweit als er erst nach einer Befriedigung der überschüssigen deutschen Zahlungen für die Abtragung der interalliierten Schulden verwendet werden soll.

Diese Forderung habe, wie Pertinax weiter berichtet, zur Folge gehabt, daß man auf die britische Abordnung einen Druck auszuüben versuche, 3 800 000 000 Mark ihrer Forderungen, die rückständigen Zahlungsverpflichtungen im Sinne der Balfour-Note darzustellen, aufzugeben. Bei einer 5-prozentigen Verzinsung während 37 Jahren würde diese Summe einer Jahresrate von 240 Milliarden Mark gleichkommen. Da die Alliierten anscheinend an einer Jahresrate von 2 Milliarden festhalten, würde nach dieser Entschließung die an sich allerdings kleine Verringerung ausschließlich auf britische Kosten gehen.

In einem Pariser Bericht der „Times“ wird gleichfalls darauf hingewiesen, daß sich die Dinge nach der Rückkehr Dr. Schachts günstiger entwickelten. Der schwierige erste Verhandlungsabschnitt näherte sich seinem Ende. Der in der vorigen Woche veröffentlichte Plan werde in dem „Times“-Bericht weitgehend bestätigt und ergänzt, sodaß bei den zuverlässigen Stellen, über die die „Times“ in allen Tributärfällen verfügt, an seiner Richtigkeit nicht zu zweifeln ist.

Danach läuft die gesamte Frist der Jahresraten 58 Jahre. Die Zahlungen sollen in zwei Klassen eingeteilt werden. In beiden Klassen hätten die Zahlungen sofort zu beginnen. Die einen würden sich auf volle 58 Jahre erstrecken, die anderen auf 37 Jahre. Die Zahlungen der letzteren würden keiner Beschränkung unterliegen. Sie würden eine Kapitalzahlung von 1 Milliarde im Jahr darstellen, die kommerzialisiert und in der Form von in 37 Jahren rückzahlbaren Bons übertragen würden. Dieser Teil der Kriegsentschädigung würde für die unmittelbare Zahlung der Entschädigungen an die alliierten Länder benutzt werden. Frankreich könne innerhalb der Grenzen dieser Summe den Ersatz für seine Ausgaben in den verwüsteten Gebieten erhalten.

## Das Verfassungsprojekt der nationalen Partei.

Bekanntlich können einen Entwurf über die Änderung der Verfassung nur solche Parteien oder Parteienvereinigungen anmelden, die mindestens 11 Abgeordnete zählen. Der Klub der Nationalen Demokratie hat den Entwurf nicht angekündigt, da er über die notwendige Anzahl von Abgeordneten nicht verfügt. Hingegen hat er seinen Standpunkt in Verfassungsangelegenheiten in einem Beschuß der „nationalen Partei“ formuliert und denselben in den Parteizeitung veröffentlich. Die wichtigsten Bestimmungen des Entwurfes sind folgende:

## Der „Venkov“ über die parlamentarische Lage in Polen.

Der „Venkov“, das Organ der tschechischen Agrarier, schreibt bei einer Besprechung der parlamentarischen Lage in Polen wie folgt:

„Die Opposition will um jeden Preis den Streit zwischen der Regierung und dem Parlamente verschärfen, um dem Marschall Piłsudski Unannehmlichkeiten zu bereiten. Die Opposition will nicht die Regierung stürzen, da sie infolge ihrer

verschiedenen Zusammensetzung auferstanden ist, selbst eine Regierung zu bilden, aber sie will die Stellung der Regierung schwächen, damit auf diese Weise die Revision der Verfassung, die bedeutend die Rolle der politischen Parteien herabdrücken würde, zu verhindern. Man kann aber nicht voraussehen, wie sich die Situation klären und wann dies geschehen wird — und Marschall Piłsudski schwiegt.“

## In Zakopane durch eine Lawine verschüttet.

Aus Zakopane wird uns gemeldet: Am Sonntag um 10.45 Uhr vormittags sind zwei Skifahrer aus Zakopane, der 19-jährige Tadeusz Staśina und Josef Gasienski Roj auf Skier längst des Waldweges von Kupniow Uplaz in Telemark hinuntergefahren und haben gegenseitig die Spuren ihrer Skier durchschnitten. Dies hatte zur Folge, daß sich der Schnee auf der Strecke von einem halben Kilometer, 200 Meter breit erschüttete und die Skifahrer mittig bis in das Ločyzkatal verschüttet. Die niedergehende Lawine wurde von einigen Leuten bemerkt, die sofort die Tatra-Rettungsgesellschaft ver-

ständigten. Sie selbst begaben sich zur Lawine.

Die Hilfsexpedition traf sofort auf dem Unfallort ein und begann in den Schneemassen zu suchen. Sie fand auch den Staśina, der nach großen Mühen das Bewußtsein wiedererlangte. Der andere Skifahrer wurde trotz stundenlangen Suchens nicht gefunden. Es wurde nur ein Ski, ein Stock und Spuren gefrorenen Blutes aufgefunden. Infolge eingetretener Dämmerung mußte die Rettungsaktion auf den nächsten Tag verschoben werden. Es besteht wenig Hoffnung, daß Roj noch am Leben ist.

## Zwanzig Häuser durch Explosion zerstört.

Ein Attentat.

Berlin, 18. März. Wie der „Lokalanzeiger“ meldet, wurden in Clairten in den Vereinigten Staaten am Montag früh etwa zwanzig Gebäude durch eine heftige Dynamitexplosion zerstört. Die Trümmer stehen in Flammen. Zwei Familien

sollen unter den Trümmern begraben sein. Die Explosion erfolgte in unmittelbarer Nähe einer Bank und man sah, wie nach der Explosion etwa 6 Männer mit großer Geschwindigkeit in einem Auto flüchteten.

Der Staatspräsident wird von den vereinigten Kammer gewählt und steht als Organ der Nation über der Regierung. Er hat die Aufsicht über deren Tätigkeit. Der Präsident hat das Veto-Recht gegenüber den durch das Parlament beschlossenen Gesetzen, die dann erst rechtskräftig werden, wenn sie mit qualifizierter Mehrheit beschlossen werden.

Es wird ein Verfassungsgerichtshof geschaffen. Der Staatspräsident ernennt drei Mitglieder (darunter den Vorsitzenden) von den neun Mitgliedern desselben.

Es wird ein Staatsrat geschaffen, wobei der Präsident den Präses desselben aus drei Kandidaten wählt, die ihm vom Präsidenten des Obersten Gerichtshofes, dem Präsidenten des Obersten Verwaltungsgerichtshofes und dem Präsidenten der Obersten Kontrollammer vorgeschlagen werden. Außerdem ernennt der Staatspräsident 30 Mitglieder des Rates auf Grund der Vorschläge des von ihm ernannten Präsidenten des Staatsrates.

Der Verfassungsgerichtshof erteilt Gutachten über die Übereinstimmung der Gesetze und Verordnungen mit den Bestimmungen der Verfassung. Diese Gutachten, die auf Antrag des Sejm, des Senates, des Obersten Gerichtshofes und des Obersten Verwaltungsgerichtshofes oder des Staatsge-

richtshofes erfolgen, haben bindende Kraft. Der Staatsrat ist berufen, Gutachten über Gesetzentwürfe, die dem Sejm vorgelegt werden, und Gutachten über die Dekrete des Staatspräsidenten zu erteilen. Er besteht aus einem Präses und 30 unabsehbaren, ernannten Mitgliedern, welche richterliche Unabhängigkeit haben.

Die Regierung ist dem Sejm verantwortlich, doch wird diese Verantwortlichkeit erschwert.

Ein Misstrauensvotum muß durch ein Viertel der gesetzlichen Zusammensetzung des Sejm oder Senates beschlossen werden. Es kann erst acht Tage nach Stellung des Antrages beschlossen werden und bedarf die Mehrheit der gesetzlich festgesetzten Zahl der Abgeordneten, bzw. Senatoren. Falls nur die Hälfte der gesetzlichen Anzahl der Abgeordneten, bzw. Senatoren anwesend ist, bedarf der Beschuß einer Mehrheit von drei Fünftel der anwesenden Abgeordneten, bzw. Senatoren.

Der Senat hat die gleichen Rechte, wie der Sejm, nur das Budgetpräliminar muß zuerst dem Sejm vorgelegt werden. Das Wahlrecht in den Sejm wird von dem beendigten 24. Lebensjahr, das in den Senat von dem 30. Lebensjahr abhängig gemacht. Aktive Militärpersonen haben kein aktives

Wahlrecht. Die Grundsätze, die die nationale Partei veröffentlicht, sehen ohne nähere Bezeichnung vor, daß in gewissen Fällen der Grundsatz der Proportionalität einzuschränken oder aufzuheben ist, die Zahl der Abgeordneten herabgesetzt und bezüglich der Mandatszahl verschiedene Wahlkreise geschaffen werden, wobei die wirtschaftlichen und kulturellen Unterschiede zwischen den verschiedenen Gebieten des Staates und die polnischen Vertretungen in den Grenzgebieten berücksichtigt werden müssen.

Der Senat besteht aus der Hälfte auf Grund des allgemeinen Wahlrechtes gewählter Senatoren, ein Viertel der Senatoren wird auf Grund des Intelligenzensus (zumindest Mittelschulbildung), ein Viertel der Senatoren wird von den öffentlich-rechtlichen wirtschaftlichen Vereinigungen gewählt. Außerdem sollen in den Senat sechs Vertreter des polnischen Episkopates und drei Vertreter der zahlreichsten nichtkatholischen Bekanntschaften berufen werden.

Bei einer Verleugnung des Gelöbnisses seitens eines Abgeordneten oder Senators, was auf Antrag des Marschalls der entsprechenden Kammer der Obersie Gerichtshof feststellt, verliert der Abgeordnete, bzw. der Senator sein Mandat.

Außerdem formulieren die verlautbarten Grundsätze das Budgetrecht, besprechen im Einlaufe mit dem bestehenden Zivilrecht das Privateigentum, die Verantwortung des Staates für Schäden, die aus der Tätigkeit der Behörden entstanden sind, und beschränken die Verantwortlichkeit der Richter und deren Suspendierung im Falle einer Auflösung von Gerichten und Verringerung der Stellen.

—0—

## Die Gewerkschaften in Polen.

Unlängst veröffentlichte das Ministerium für Arbeit und Wohlfahrt in Warschau einen Bericht über den Stand der beruflichen Gewerkschaften in Polen. Nach diesem Bericht steigt die Zahl der beruflich organisierten Arbeiter dauernd, während die Zahl der organisierten Beamten gesunken ist.

Laut dieses Berichtes ist die Zahl der organisierten Arbeiter im Jahre 1927 auf 675.000 gestiegen. Das ist im Verhältnis zum Jahre 1926 ein Zuwachs von 41.000. Die Zahl der organisierten Arbeiter, die den vollen Beitrag entrichten beträgt 484.000.

Am größten war der Zuwachs von 1925 bis 1927 in den Klassengewerkschaften. Der Prozentsatz ist von 38.8 Prozent auf 45.2 Prozent aller organisierten Arbeiter gestiegen. Am meisten hat die Klassenkampfgewerkschaft der Textilarbeiter gewonnen, die ihre Mitgliederzahl verdreifacht hat. Starken Zuwachs haben auch die Klassengewerkschaften der Metallarbeiter und Bergarbeiter aufzuweisen.

Die z. z. P. hat nach dem Bericht in ganz Polen 25 Prozent Anteil an den gewerkschaftlich organisierten Arbeitern. Bei dieser Organisation ist ein Stillstand eingetreten und hat sie keinen Zuwachs aufzuweisen. Der Anteil der z. z. P. betrug im Jahre 1926 25.9 Prozent, im Jahre 1927 25.3 Prozent.

Große Verluste haben die christlichen Gewerkschaften aufzuweisen. Sie sind von 16.8 Prozent auf 10.5 Prozent Anteil der Gesamtorganisierten gesunken.

Gleichzeitig meldet der Bericht, daß die Beitragssummen um 28 Prozent gestiegen sind, während die Ausgaben sich um 22 Prozent erhöht haben. Weiter haben auch die deutschen Gewerkschaften in Oberschlesien nach obigen Bericht verloren, trotzdem sie Geldunterstützungen an die Mitglieder zahlen.

Der Bericht stellt außerdem fest, daß nur die Klassenkampfgewerkschaften bedeutende Summen für Streitunterstützungen ausgezahlt haben.

—0—

## Ministerrat.

Am Samstag hat unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten Bartel eine Ministerratssitzung stattgefunden, bei welcher eine Reihe laufender Staatsangelegenheiten erledigt worden ist. Unter anderem hat der Ministerrat den Entwurf des Gesetzes über den Schutz der psychisch kranken Personen, den Entwurf eines Gesetzes, das Änderungen und Ergänzungen zum Gesetz über die Verjüngung der Kriegsinvaliden und ihrer Familie einführt und eine Reihe von Ratifikationsgesetzen erledigt.

## Großer Kongress der P. O. W. in Warschau Polnische Militärorganisation.

Am Sonntag haben die Beratungen des zweiten Kongresses der P. O. W. (polnische Militärorganisation) im großen Ballsaale des Generalinspektorates der Armee begonnen.

Schon eine halbe Stunde vor Beginn der Verhandlungen war der große Saal bis auf das letzte Plätzchen gefüllt. In erster Reihe nahmen Platz General Rydz Smigly, General Krot Paszkowski, General Kubicki, General Poncza Uzdowski, General Stachiewicz, General Fabrycz, Minister Oberst Miedzinski, Minister General Slawoj Skladkowski, der Präsident des P. O. W. Klubs Oberst Slawek, der Schriftsteller Wenzel Sieroszewski und viele andere.

Um 12.30 Uhr erschien der Staatspräsident, bei dessen Erscheinen die Nationalhymne erklang.

Nach der Eröffnung des Kongresses durch den Präsidenten der P. O. W. Ing. Johann Bachowski, der den Staatspräsidenten begrüßte, ergriff das Wort General Rydz Smigly, der als Ehrenpräsidenten den Oberst Slawek und den Schriftsteller Sietoszewski, als Vorsitzenden den General Stachiewicz, als Stellvertreter des Vorsitzenden den Abgeordneten Major Kosciakowski, als Mitglieder des Präsidiums Johann Jedezejowicz, Johann Pohowski, Dr. Fichna, General Krot Paszkowski, Oberst Abgeordneten Adam Koc vorschlug. Die Vorgesetzten wurden durch Aklamation gewählt.

Als erster begrüßte den Kongress Minister Skladkowski, der der Organisation wünschte, daß sie so wie sie um die Erlangung der Unabhängigkeit gekämpft habe, jetzt um die Erhaltung derselben kämpfen möge. General Skladkowski er-

# Die abgetriebenen Donauschiffe wieder eingeholt.

## 13 Schlepper und ein Dampfer untergegangen.

Belgrad, 18. März. Die durch die rasch eingetretene Schneeschmelze aus dem Wintergarten in die Donau abgetriebenen Schiffe konnten zum größten Teil wieder eingeholt werden. Die Rettungsarbeiten wurden auch im Laufe des

Sonntag Vormittag fortgesetzt. Trotzdem sind, wie jetzt festgestellt werden konnte, nicht weniger als 13 Schlepper und ein Dampfschiff untergegangen.

## Der Tag in Polen.

### Doppelmord im Krankenhaus.

Warschau, 18. März. In einem Krankenhaus in der Warschauer Vorstadt Praga ereignete sich am Sonntag ein aufsehenerregender Zwischenfall. Während der Besuchszeit erschienen in der Frauenabteilung drei Männer, die mit einem gewissen, in den Verbrecherkreisen bekannten Brzezinski sprechen wollten, der am Bett seiner kranken Mutter saß. Als Brzezinski die drei Leute erblickte, erleichterte er und weigerte sich, ihnen zu folgen. Zwei der Eindringlinge zogen darauf Revolver aus der Tasche. Als Brzezinski das sah, griff er gleichfalls zur Waffe und strecte beide durch rasch aufeinanderfolgende Schüsse nieder. Der dritte Einbrecher, der an der

Tür stehen blieb, konnte sich im letzten Augenblick vor den ihm gleichfalls nachgesandten Schüssen retten. Brzezinski wurde sofort verhaftet.

Die Untersuchung ergab, daß es sich um den Kampf zwischen zwei Einbrecherbanden handelte. Der Kampf zwischen beiden Banden war dadurch entstanden, daß Brzezinski vor einigen Monaten von einem jungen, aus Krakau hierher geflohenen Defraudanten unter der Vorstellung, daß er Agent der Geheimpolizei sei, 170 Dollar erpreßt hatte. Das Haupt der Einbrecherbande hat den bestohlenen Dieb unter seitens Schutz genommen.

## Marschall Piłsudski Ehrenbürger von Nowogrodek.

Der Gemeinderat von Nowogrodek hat den Marschall Piłsudski zum Ehrenbürger der Stadt Nowogrodek ernannt.

—0—

## Protest des Syndikates der polnischen Journalisten gegen das Vorgehen der russischen Grenzbehörden.

Wie wir bereits mitgeteilt haben, war die Frau des Moskauer „Pat“-Korrespondenten Gegenstand einer überaus peinlichen Untersuchung an der russischen Grenze. Das Syndikat polnischer Journalisten hat nun bei einer besonders zu diesem Zweck einberufenen Sitzung folgenden Protest beschlossen:

„Am Samstag, den 16. d. M. brachte die polnische Presse die Nachricht von einem unehrt brutalen Vorgehen bei der persönlichen Revision durch die Behörden G. P. U. der Sowjets (Grenzwache) in der Station Niedorieloje der Frau Stefanie Stola gegenüber, der Gemahlin des Korrespondenten der polnischen Telegraphenagentur in Moskau, eines Mitgliedes der Journalistenorganisation in Polen. Die Verwaltung des Syndikates polnischer Journalisten sieht in dem Vorfall die Anwendung von Methoden aus den ärgsten zaristischen Zeiten, drückt infolgedessen ihre Empörung aus und verlangt entschieden, daß die berufenen Faktoren der Geschäftigkeit voller Genugtuung leisten.“

## Kongress jüdischer Kriegsteilnehmer.

In Warschau hat ein Kongress jüdischer Kriegsteilnehmer stattgefunden, die an dem Kampf um die Unabhängigkeit Polens mitgewirkt haben. Nach der Eröffnung durch den Oberstleutnant Heinrich Goldmann sprachen noch andere Redner über die Notwendigkeit der Schaffung einer gemeinsamen Organisation aller gewesenen Teilnehmer an dem Kampf um Polens Unabhängigkeit, um die Idee der Annäherung der jüdischen und polnischen Bevölkerung und der militärischen Vorbereitung der Bevölkerung zu propagieren.

—0—

## Blutige Familientragödie in Tomaszw

Piotrkow, 18. März. In Tomaszw Mazowiecki spielte sich eine blutige Familientragödie ab. Beim Polizeikomitee stellte sich in sehr nervösem Zustande Anton Mijowski und meldete, daß sein Bruder im Zorn seine Frau ermordet habe, indem er ihr mit einem Rasiermesser die Kehle durchschneidet und dann selbst sich durch Auftrinken einer größeren Dose Jodins vergiftet habe. Die Polizei begab sich mit Mijowski auf den Tatort, wo sich ihr ein grauenhafter Anblick bot. Auf einem Bett lag die Frau mit durchschnittenen Kehle und gab noch schwache Lebenszeichen, auf dem anderen Bett lag der Mann, der sich unter gräßlichen Schmerzen wand. Beide Unglückslichen wurden in das Spital übergeführt, wo sie mit dem Tode kämpfen.

klärte, daß der Marschall beim Kampf um die Unabhängigkeit Zangen benützte und die Arme dieser Zangen waren die P. W. O. und die Legionen.

Dann begrüßte die Versammlung der gewesene Kommandant der P. W. O., während der Gefangenschaft Piłsudski in Magdeburg, General Rydz Smigly, der die P. W. O. und die Legionen mit zwei Strömen verglich, von denen der eine oberhalb, der andere unterhalb der Erde flossen. Diese beiden Ströme haben sich gegenseitig gestärkt und jetzt fließen beide oberhalb der Erde und sind die Triebkraft in Polen. General Rydz Smigly schloß seine Rede mit den Worten: „Ich glaube, daß Ihr aus den Schöpfen des Lebens nicht wollt jene werden, die das Leben verachtet.“

Dann sprachen der Präsident des Verbandes der Legionäre Oberst Slawek und andere Vertreter von Organisationen und Vereinigungen. Schließlich hielt Oberst Koc einen Vortrag über das Thema: „Die P. W. O. in der Zeit des Kampfes um die Unabhängigkeit und jetzt.“

Nach dem Vortrage verließ der Staatspräsident, entthusiastisch verabschiedet, den Saal. Nach einem Referat über Organisationsfragen Dolanowski vertagte der Vorsitzende die Beratungen auf Nachmittag und die Teilnehmer begaben sich in corpore zum Grabe des Unbekannten Soldaten.

Um 8 Uhr abends fand ein Rout statt.

## Neue Spannung zwischen Moskau und Riga wegen der Rigaer Kommunistenverhaftungen.

Kowno, 18. März. Wie aus Moskau gemeldet wird, haben die neuen Verhaftungen Angestellter russischer Handelsunternehmungen in Riga zu einer neuen Spannung zwischen Moskau und Riga geführt. Ein russisches Blatt griff die lettändische Regierung an und behauptet, sie gehe denselben Weg, den die englische Regierung gegangen sei. Das Blatt wahrnt die lettändische Regierung vor einer solchen Politik. Der russische lettändische Handelsvertrag werde durch dieses Vorgehen ernstlich bedroht.

Wer an Beleuchtung spart, der spart an falscher Stelle, denn gutes helles Licht ist guter Arbeit Quelle.

## Selbstmord eines Eisenbahnspiranten.

Der absolvierte Jurist und Eisenbahnspirant Ludwig Droste in Jaroslau, der infolge eines Brustleidens, das er sich bei der Verteidigung Lembergs zugezogen hat, schwer litt, hat Selbstmord begangen.

## Kinobrand.

5 Tote, 17 Schwerverletzte.

Tokio, 18. März. In Wujung kam ein Kinobrand zum Ausbruch, der das ganze Kino einäscherte. Bis jetzt wurden fünf Tote und siebzehn Schwerverletzte geborgen.

ZNAKOMITA  
WODA KOLONSKA  
**MAJOLA**

## Abberufung des rumänischen Gesandten Davilla aus Warschau.

Der bisherige Gesandte Rumäniens in Polen Davilla wurde zum bevollmächtigten Minister und Gesandten in Washington ernannt. Er wird noch auf einige Tage nach Warschau kommen, um dem Staatspräsidenten sein Abberufungs- schreiben zu überreichen.

## Vertreibung von Juden aus Sowjetrußland.

Immer öfter wiederholen sich Fälle von Vertreibungen jüdischer Familien aus Russland. Wie aus Wilna gemeldet wird, wurden wieder zwei jüdische Familien an der polnischen Grenze angesiedelt.

# Versöhnung, Sicherheit und Abrüstung.

## Hervorragende englische Stimmen zur bevorstehenden Sicherheitskonferenz.

Die bevorstehende Sicherheits- und Abrüstungskonferenz, die demnächst in Genf zusammenentreten soll, wirft bereits ihre Schatten voraus. Die Welt-Presse befasst sich immer mehr mit den Problemen, welche von der Konferenz erörtert werden sollen. So bringt z. B. „Das neue Europa“ in der März-Ausgabe drei Beiträge von drei Mitgliedern des englischen House of Lords, die zu den prominentesten u. auf diesem Gebiete erfahrungsreichsten Politikern Großbritanniens zählen. Wir lassen nach einander die drei Beiträge folgen:

### Geist der Versöhnung und Abrüstung

Lord Ullswater, Mitglied des englischen Oberhauses.

Nach meinem Dafürhalten hat der Völkerbund noch nicht jene Stellung erreicht, die ihn befähigen würde, eine allgemeine Abrüstung in die Wege zu leiten; dieses große Werk kann nur durch einen großen Aufwand an Zeit, Takt und Ausdauer vollbracht werden. Die Interessen aller beizüglicher Staaten sind so mannigfaltig, kompliziert und divergent, daß eine Lösung der Schwierigkeiten kaum von der nahen Zukunft zu erwarten ist. Die Schmerzen und Wunden, die der letzte Krieg geschlagen, bedürfen einer langen Zeit zur Verheilung und Heilung. — Ich gebe zu, daß das Wirken des Völkerbundes den Boden vorbereitet. Es scheint mir, daß zunächst ein echter und aufrichtiger Geist der Versöhnung und der Freundschaft erreicht werden muß, und daß bis dahin Verträge, Konventionen, Verabredungen keine einschneidende Bedeutung haben, obwohl ihnen ein gewisser Wert nicht abzusprechen ist. Der versöhnliche Geist muß dem Abrüstungsvertrage vorausgehen und nicht umgekehrt.

Es ist gewiß die Pflicht ebensowohl wie das Interesse aller Staatsmänner und aller den Frieden erstrebender Politiker, die Liga in jeglicher Art zu unterstützen; wenn die Zeit fortgeschreitet und die Anstrengungen des Völkerbundes, den Frieden zu erhalten, in konkreten Fällen als erfolgreich anerkannt sein werden, dann werden alle Völker ein volleres Vertrauen in die Liga setzen, und in der öffentlichen Meinung jedlichen Landes wird ein glühender Wunsch wachsen, ihren Beschlüssen zur Durchführung zu verhelfen.

### Eliminierung des Krieges als Instrument nationaler Politik.

Lord Newton, Mitglied des englischen Oberhauses, ehemaliger Unterstaatssekretär.

Die Abrüstungsfrage ist abhängig von der vorherigen Festsetzung friedlicher Ausgleichsmodalitäten oder der tatsächlichen Erfüllung solcher Verträge, wie des Pariser Vertrages oder jener von Locarno. Das Abrüstungsproblem kann nicht abseits von den politischen Rüstungsträumen gelöst werden. Die Existenz des Völkerbundes ist selber der stärkste Einzalfaktor in der Eliminierung übermäßiger Rüstungen. Die anderen Verträge arbeiten alle parallel zum Übereinkommen in dieser allgemeinen Richtung. Im Verhältnisse zu ihrer ersten Wirksamkeit wird das technische Abrüstungsproblem seine Lösung finden. Die Tätigkeit des Völkerbundes in der Vergangenheit hat den Boden für die Erreichung der Abrüstung vorbereitet.

Für die Versöhnungs- und Schiedsgerichts-Verträge sind von größter Wichtigkeit: Der Völkerbundvertrag selber, die Verträge von Locarno und der Pariser Pakt; die gegenwärtig in Unterhandlung befindlichen Verträge zwischen der amerikanischen Regierung und anderen Regierungen betreffs Entwicklung des Artikels 2 des Pariser Vertrages sowie die Havanna-Konferenz verfolgen die Ergänzung und Ausgestaltung dieser Pakte und Verträge. Die Abrüstung ist nicht die wesentlichste und bringendste Bedingung des bauenden Friedens, doch weil sie nicht für sich selbst allein existiert, kann sie nicht von der Entfaltung der Weltstruktur friedlicher Beziehungen getrennt werden. Das Dringendste ist die Eliminierung des Krieges als Instrument nationaler Politik und die Annahme friedlicher Vergleichsmodalitäten an Stelle des Krieges. Sind diese aufrichtig in Wirklichkeit, dann wird die Abrüstung zu einem Problem von sekundärer Bedeutung.

### Zur Frage der Abrüstung.

Lord Sydenham of Combe, Mitglied des Hauses der Lords, ehemaliger Gouverneur in Indien.

Der Artikel fünf des Völkerbund-Vertrages, der in sehr unglücklicher Weise in den Versailler Vertrag einverlebt wurde, beauftragt die Ratsversammlung „Pläne zu formulieren“ für die Reduktion nationaler Rüstung auf jenen niedrigsten Punkt, der mit der nationalen Sicherheit noch verträglich ist. Eine Vorbereitende Kommission wurde daraufhin eingesetzt, die extensive akademische Studien mache. Keine Verabredung ist je zustandekommen, wie die „nationalen Rüstungen“ zu schähen seien, und keine sich selbst respektierende Nation wird zugestehen, daß andere ihre Rüstungen oder den Zustand der „Sicherheit“ bestimmen sollen. Überdies ist eine beträchtliche Reduktion der Rüstungen in Europa schon deshalb nicht möglich, weil eine enorme Rote Armee — die von einer Kamarilla kontrolliert wird, die entschlossen ist, Revolutionen in allen Ländern hervorzurufen — existiert. Es ist die ganz natürliche Folge, daß während die Flottenmächte abseits vom Völkerbund, zu Washington 1921 eine

Vereinbarung treffen könnten, gewisse Einschränkungen der Schlachtschiffe usw. durchzuführen, zu Genf kein Fortschritt erzielt wurde. Andererseits hat die Erörterung der allgemeinen Frage viel Gereiztheit und eine verbitterte Kontroverse hervorgerufen. Groß-Britannien, Frankreich, die Vereinigten Staaten haben erhebliche Reduktionen eingeführt; unsere militärischen Kräfte wurden in einem Ausmaß reduziert, den ich als unserer Sicherheit adäquat betrachte, auch die französische Armee wurde wesentlich reduziert. Die Vereinigten Staaten und wir selber haben eine große Tonnage von Kriegsschiffen abgeschafft und unser Flottenpersonal ist von 146.047 im Juli 1914 auf 101.354 in diesem Jahre gesunken, während das der Vereinigten Staaten im selben Zeitraume von 67.255 auf 113.655 gestiegen ist und gegenwärtig das höchste in der Welt darstellt. Wenn Lloyd George im Gegensatz zu dieser Angabe behauptet, daß „die Rüstungen ständig wachsen“ und daß Europa durch einen neuerlichen großen Krieg bedroht ist, so will er offenbar dahin verstanden werden, daß alles anders wäre, wenn die Macht in seiner Hand läge; denn beide Behauptungen sind unrichtig. Der Locarno- und wie der Kellogg-Pakt, die er bespöttelt, stellen Schritte in der Richtung des Schutzwaffens dar, wenn auch gegenwärtig ihnen noch nicht voll vertraut wird. Begründeterweise brauche ich nicht zu erklären, daß die Gefahr von Revolutionen größer ist, als die Gefahr von Kriegen. Die Theorie, daß wenn die Nationen die Beibehaltung der Rüstungen als für ihre Sicherheit wesentlich betrachten, ein Krieg notwendigerweise entstehen müsse, ist falsch. Die Menschen glauben, daß die Rüstungen reduziert werden können, wenn die Sicherheit durch Verträge und das Schiedsgericht garantiert wäre. Dieser Prozeß benötigt aber immerhin Zeit und es sollte zu den wichtigsten Angelegenheiten der Politik und Regierungskunst gehören, Anlässe zu ge-

genfetter Gereiztheit zu vermeiden und das allgemeine Vertrauen zu fördern. Das größte Hindernis der Friedenspsychologie, die wir alle wünschen, entsteht durch einen Teil der Presse, die in der Weise operiert, daß sie die Welt aufregt und reizt.

Es ergibt sich daraus die Forderung, daß der Völkerbund die Abrüstungsbemühungen, die sich bisher als ganz erfolglos erwiesen haben, auf eine günstigere Zeit — die, wie ich glaube, in der Zukunft beschrieben wird — aufschieben sollte.

### Abrüstung und Völkerbund.

Dr. James T. Shotwell, Director of the Division of Economic and History of the Carnegie Endowment.

Die Frage der Abrüstung ist von den vorausgegangenen Friedensbestimmungen oder von der praktischen Erfüllung von Verträgen, wie des Pariser Vertrages oder jener von Locarno, abhängig. Das Problem der Abrüstung kann nicht getrennt von dem politischen Gebrauch der Kriegsrüstung gelöst werden. Die Existenz des Völkerbundes an sich ist der einzige starke Faktor, um ausgedehnte Rüstungen hintanzuhalten. Die anderen dem Bündnis analogen Verträge arbeiten alle in dieser gemeinsamen Richtung. Im Verhältnis zu ihrer anerkannten Wirkungskraft wird das technische Problem der Abrüstung seine Lösung finden.

Die schon geleistete Arbeit des Völkerbundes hat den Boden vorbereitet, um das obengenannte Ziel zu erreichen.

Die wichtigsten Schlichtungs- und Schiedsverträge sind der feierliche Völkerbund selbst, die Verträge von Locarno, der Vertrag von Paris und die Verträge, über welche jetzt die Verhandlungen zwischen der amerikanischen Regierung und anderen Regierungen betreffs Artikel 2 des Pariser Vertrages und der Havanna-Konferenz geführt werden.

Die Abrüstung ist nicht die wesentlichste und dringendste Bedingung für einen dauernden Frieden, aber weil sie nicht für sich allein Existenzberechtigung hat, kann sie von der Entwicklung der Weltstruktur und ihren friedlichen Beziehungen nicht getrennt werden. Das dringendste ist die Ausmerzung des Krieges als Werkzeug der Nationalpolitik und statt dessen die Anerkennung friedlicher Beilegungsmittel. Wenn diese Gedanken ehrlich in Wirklichkeit umgesetzt werden, so kommt die Abrüstung erst in zweiter Reihe.

## Vom Apachen zum Kunsthändler.

Laffitte ist in Frankreich ein Name von bestem Klang. Laffitte hieß der geachtete Finanzmann unter Ludwig Philipp, von dem die hübsche Anekdote erzählt wird, er sei als bettelarmer Junge nach Paris gekommen, einem Großkaufmann auf gefallen, als er sorgsam eine auf dem Wege liegende Nadel aufnahm und verwahrte; dieser Kaufmann habe ihn dann angestellt und hochgebracht. Die nach diesem Vorbild benannte Rue Laffitte in Paris hat Weltberuf, da in ihr die Firma Rothschild ihre Büros hat; Maisons Laffitte ist als klassisches Renn- und Trainingszentrum sogar über die eigentlichen Turfkreise hinaus bekannt, und Chateau Laffitte gilt überall, wo man Edelwein zu schätzen weiß, als eine der erlesenen Marken des gesegneten Weinlandes von Bordeaux. Aber der Laffitte, auf den sich die Aufmerksamkeit seit einigen Tagen richtet, kann nicht mit solchen erhabenden Erinnerungen in Verbindung gebracht werden. Er gehört vielmehr zu jener Kategorie von Weltbadterneinungen, die Behörden und Kriminalisten ihr ganz besonderes Interesse zuwenden.

Noch liegt viel Dunkel über die Anfänge und Abenteuer dieses Herrn Ferdinand Laffitte gebreitet, der die Polizei auf beiden Seiten des Atlantischen Ozeans mit der Macht von den auf der Überfahrt aus New York oder bei der Landung in Frankreich abhanden gekommenen Tintoretos und Murillos aufregte. Aber was an das Tageslicht gezerrt worden ist, genügt schon, um diesen stattlichen Herrn als hochinteressante Persönlichkeit zu kennzeichnen. Man hat seine Erdenlaufbahn bis auf jene Zeit zurückverfolgen können, als er in den Gefilden der Pariser Vorstadt Monlmontant die

### Kämpfe zwischen den Apachenhäuptlingen

Lecca und Mandoo um den Besitz der berühmten „casque d'or“, der goldbehelmten Nachtwandlerin, tobten. Darüber ist nun weit über ein Vierteljahrhundert verflossen, und aus den ehemaligen Adjutanten des im Straßenkampfe gegen seinen Rivalen Lecca gefallenen Mandos hat sich alles nur Erdenkliche im Laufe der Zeiten entwickelt. Stark und gut gewachsen, mit angenehmen Zügen und auch, wenn es sein mußte, mit netten Manieren, war Ferdinand Laffitte bald Latenträger in den Markthallen, bald Herkules auf den Jahrmarkten, bald — guter Freund begehrter Damen. Bei diesem Wechsel der Lebensweise blieben ihm Prüfungen und Enttäuschungen nicht erspart, von denen Narben und Wunden — eine Kugel konnte noch immer nicht aus seinem rechten Bein entfernt werden — und Einzeichnungen im Strafregister dauerndes Zeugnis ablegten.

Ein glücklicher Zufall führte ihm in einer lustigen Nacht Fräulein Chardonnet in den Weg. Diese in der Lebewelt best notierte Dame fand Gefallen an dem schönen Ferdinand und tat sich mit ihm zusammen. Natürlich ohne gesetzliche Bindung. Und nun eröffneten sich Herrn Laffitte die glänzendsten Aussichten. Er lebte als vornehmer Clubmann in den besten Kreisen, während Fräulein Chardonnet ihre Wege zur Besteitung der gemeinsamen großen Lebensbedürfnisse ging. Auf diesen eigenen Wegen lernte sie auch den Infant von Spanien, Antoine d'Orléans, kennen und wurde sozusagen seine morganatische Gattin. Aus dieser auch schon Jahre zurückliegenden Epoche werden mehrere etwas gewagte Versuche Herrn Laffittes berichtet, sich mit Fräulein Char-

donnet wegen der vereinbarten „Subsidien“ auseinanderzusehen. So plünderte er die „Freundin“ des Prinzen eines Tages in Mariland unter der Drohung eines Revolvers nach allen Regeln der Kunst aus. Vorher hatte er schon mit einem Unterjuchungsrichter einen derartigen Auftritt gehabt, wo er aber schlechter abschloß, und dann soll er auch — darüber hat sich der Zeiten Schleier gebreitet — einen italienischen Tänzer erschossen haben.

Mit einer solchen Vergangenheit belastet, hätte Herr Ferdinand Laffitte eigentlich wohl doch besser getan, die Aufmerksamkeit nicht durch die Räubergeschichte von den obhutigen gekommenen Tintoretos und Murillos auf sich zu ziehen. Diese wird immer verwidelter... oder eigentlich immer klarer. Laffitte hatte die „Meisterwerke“ bekanntlich nach Amerika versandt, will aber dort keine Liebhaber für diese auf zweieinhalb Millionen Franken versicherten Gemälde gefunden haben, und ließ sie deshalb zurückkommen. Auf dem Bahnhof von La Horre soll die Kiste, in der sie verpackt waren, verschwunden sein. Sie wurde aber auf einer Straßensböschung wiedergefunden. Die nach ihrer Definition ans Licht gezogenen Tintoretos und Murillos wurden indessen von einwandfreien Sachverständigen nicht einmal als annehmbare Kopien, sondern rundweg

### als gemeine Sudelenien gewertet.

Unmöglich kann dieses Farbengeschmire in Amerika als Malerei, noch dazu von allerersten Künstlern ausgeboten worden sein. Fräulein Chardonnet versichert überdies, daß die Murillos und Tintoretos, die sie von dem Infanten von Spanien geerbt hatte, — wenn diese sind es, mit denen sich Herr Laffitte als Kunsthändler aufgetan hat, indem er die Aktiva der Gütergemeinschaft mit seiner ehemaligen Geliebten einfach einbehielt, — keineswegs mit den wieder aufgefundenen angeblichen Rücksendungen aus Amerika übereinstimmen. Also schließt man bereits, daß Laffitte mit seinem gleichfalls festgenommenen Spießgesellen Schrob einen großen Versicherungsschwindel ins Werk gesetzt hat, der jedoch mißglückt ist. Nun erwachsen der Polizei und der Justiz die nicht leicht zu bewältigenden Aufgaben, erstens zu ermitteln, wie diese Versicherung überhaupt zustandegekommen ist, zweitens, wie der Diebstahl der Kiste ausgeführt wurde, ferner wie diese auf die Böschung, wo sie gefunden wurde, gekommen ist, drittens was aus den richtigen oder doch wenigstens als echt geltenden Tintoretos und Murillos aus dem Nachlass des Infanten von Spanien geworden ist.

Da Fräulein Chardonnet eine Zivilklage gegen Laffitte, der ihr schon nach ihren Versicherungen fünf Millionen Franken abgepreßt hat, auf die ihr zustehenden Beträge aus der Gütergemeinschaft angestrengt hat, die der selbstbewußte Ferdinand für sich behielt, werden die Verhandlungen vielleicht wünschenswerte Ausklärungen bringen. Inzwischen ist man auf das Herumraten angewiesen... Natürlich werden da auch schon politische Ansprüchen gemacht. Laffitte dankte seine lange Straflosigkeit nur ihm beißhürenden hochgestellten Personen, die ihn für gewisse Zwecke verwendet hätten, und was vergleichbare beliebte Aufführungen mehr sind. Das verdient keine ernsthafte Beachtung..., aber es beweist jedenfalls wie diese Abenteurergeschichte mit zahlreichen Kapiteln die Meinung beschäftigt, übrigens vielmehr belustigt, als etwa in Aufregung versetzt.

# Wojewodschaft Schlesien.

## Die Pilsudski-Feier.

Am Sonntag vormittag nahmen die Feierlichkeiten anlässlich des Namenstages des Marschalls Pilsudski ihren Anfang. In der Stadt Katowic fand am Sonntag vormittag ein feierlicher Gottesdienst in der Kirche St. Peter und Paul statt. Die verschiedenen Vereine hatten auf den bezeichneten Straßen Aufstellung genommen und marschierten von dort ab teilweise mit Musikapellen zur Kirche. Es nahmen an der Feierlichkeit teil das Militär, die militärischen Vereine, die Polizei, die Feuerwehr, Jugendvereine, Frauenvereine, die Eisenbahner, die Post- und Telegraphenbediensteten, die Beamten, Innungen u. sonstige Vereine. Nach dem Kirchgang marschierten die Vereine zum größten Teil bis zum Markt, wo sich die Vereine auflösten.

In Myslowitz veranstalteten die Vereine ebenfalls einen Kirchgang. Der Festgottesdienst wurde in der katholischen Kirche abgehalten. An dem Kirchgang beteiligten sich die

Eisenbahner, Polizei, Beamtenvereine, die Sokols, Jugendvereine, der Verein der polnischen Mütter und sonstige Vereine unter der Spitze der städtischen Körperschaften. Nach dem Gottesdienst erfolgte ein Umzug durch die Stadt. Der Zug löste sich dann beim katholischen Volkshaus auf. Um 12 Uhr fand im katholischen Volkshaus eine Festakademie statt, wobei Bürgermeister Karzecski die Festrede hielt. Außerdem wurden Gesangsvorläufe, Declamationen usw. geboten.

Am Montag hat in Rybnik zur Feier des Namenstages des Marschalls Pilsudski ein Zapfenstreich durch den Ort stattgefunden. Die Musik stellte die Eisenbahnerkapelle. Heute findet um 9 Uhr vormittags ein feierlicher Gottesdienst in der Kirche zum hl. Anton und nach demselben ein Umzug durch die Stadt statt. Um 8 Uhr abends wurde eine Festakademie im Hotel Swierklaniec abgehalten. Herr Basist hat die Festansprache halten.

## Skandinavischer Besuch in Schlesien.

Das Interesse für die Landesausstellung in Posen ist sehr groß. Die Vereinigung "Zegluga Polska" organisiert drei Ausflüge aus Skandinavien. Davon zwei aus Schweden und einen aus Dänemark. Die Teilnehmer werden mehrere Tage in Danzig, Posen, Schlesien, Krakau und der Tatra verweilen. Ebenso hat die polnisch-schwedische Vereinigung nach dem Besuch der Ausstellung drei Ausflüge in Schlesien angemeldet. Diese Ausflüge werden im Juli und September in Schlesien eintreffen.

## Sitzung des Vorstandes des schlesischen Städte- und Gemeindeverbandes.

Am Freitag, den 22. März, findet um 11 Uhr vormittags im Rathaus in Katowic eine Sitzung des Vorstandes des Städte- und Gemeindeverbandes in der Wojewodschaft Schlesien mit nachfolgender Tagesordnung statt:

1. Vorbereitung der Wahlversammlung des Verbandes.
2. Festlegung des Budgets des Verbandes für das Budgetjahr 1929-30.
3. Die Fragen der Einnahmen der Kommunen aus der Einkommensteuer für die Zeit vom 1. Juli 1926 ab.
4. Wichtige andere Fragen.

## Vorstandssitzung des Vereins der Bürgermeister und Gemeindevorsteher

Am Freitag, den 22. d. M. findet um 10 Uhr vormittags im Rathaus zu Katowic eine Sitzung des Vorstandes des Vereines der Bürgermeister und Gemeindevorsteher in der Wojewodschaft Schlesien statt. Die Sitzung wird j.h. mit der Vorbereitung der Wahlversammlung des Vereins und mit anderen laufenden Fragen beschäftigen.

## Sitzung der Schlesischen Landwirtschaftskammer.

Am Freitag fand eine Sitzung der schlesischen Landwirtschaftskammer statt, bei welcher unter anderem auch beschlossen wurde, die Wojewodschaft um eine Subvention zu ersuchen, damit auf der Landesausstellung auch eine Ausstellung der in Schlesien gezüchteten Viehrasse veranstaltet werden könne.

Eine lebhafte Diskussion entwickelte sich auch über die Frage der Errichtung einer Zentralmolkerei für das Becken in Katowic. Es wurde beschlossen, die Milchproduzenten des Bereiches der Kammer zu einer einheitlichen Aktion zwecks regelmäßiger Belieferung des Beckens mit Milch und Milchprodukten aufzufordern.

## Bielitz.

## Das Wahlresultat der Gemeinderatswahlen in Czechowic.

Mit einem sicheren Siegesbewußtsein, nach einer großzügigen Propaganda gingen im besonderen die Anhänger der P. P. S. zu der für Sonntag, den 17. ds. festgesetzten Gemeinderatswahl zur Wahlurne. Es gab Enttäuschung, denn die Sozialisten verloren ein Mandat. Bedeutend ist im Vergleich mit den letzten, im Jahre 1928 stattgefundenen Sejmwahlen der Rückgang der Stimmen der P. P. S. links, der Czumarichtung. Die vereinigten polnischen Parteien haben dagegen ein Mandat mehr erhalten. Auch einen Stimmenzuwachs haben die vereinigten polnischen Parteien, die bei den letzten Sejmwahlen 1278 Stimmen erhielten, zu verzeichnen. Der Stimmenzuwachs bei der P. P. S. ist auf das Konto der Czumarichtung und der nationalen Minderheit zu buchen. Die P. P. S.-Linke verlor 331 Stimmen.

Von den 4789 Stimmberechtigten nahmen 4265 Wähler an der Wahl teil, gleich 89 Prozent. Ungültig waren 31 Stimmzettel. Die vereinigte polnische Liste erhielt 1306 Stimmen, gleich 7 Mandaten. Die P. P. S. erhielt 2678 Stimmen, gleich 16 Mandate. Die P. P. S.-Linke 250 Stimmen, gleich ein Mandat.

Die gewählten Kandidaten der vereinigten polnischen Parteien sind die Herren: Johann Gaj, Eisenbahnbeamter, Josef Lukas, Häusler, Pfarrer und Dekan Barabas, Josef Janus, Maurer, Franz Kominek, Landwirt, Wladislaus Furkat, Eisenbahnbeamter und Leopold Janus Landwirt.

## Gewinnliste der 18. Polnischen Staatslichen Klassenlotterie.

### Ernteter Ziehungstag.

(Ohne Gewähr.)

25.000 Złoty: Nummer 137471.
15.000 Złoty: Nummer 77351.
10.000 Złoty: Nummer 173349.
5000 Złoty: Nummer 2798, 6042, 60359.
3000 Złoty: Nummer 51566 127225 143064.
2000 Złoty: Nummer 23399 24738 40136 48228 84670 94950 127778 149484 152688 155225.
1000 Złoty: Nummer 800 9076 23765 25006 28263 39403 52906 55650 58692 70397 74496 75758 79082 84004 87031 90121 96264 98225 106165 111401 115083 125889 132250 151554 153480 162133.
600 Złoty: Nummer 2714 14349 23760 30469 35696 45274 52122 57756 66479 72464 81698 93597 110784 112983 129510 133606 141018.
500 Złoty: Nummer: 2123 2491 4426 5954 6709 7215 7481 8277 8459 10392 11166 12848 13437 15172 179342 17493 18149 18833 20457 23741 24292 24681 27037 27501 30744 33414 34537 34882 34991 35658 36623 37096 37874 40082 40841 42334 46038 50439 53287 54973 57474 57761 59059 60727 63023 63562 64688 65249 66666 69870 72674 72827 73915 75539 76416 77077 77848 80638 81123 82266 85379 85599 87336 87869 87577 88649 90889 90952 91127 91448 92234 93813 94793 94895 96089 96684 100872 103430 105900 106105 107336 107616 109752 111593 113434 114420 115249 116401 116481 119529 120567 121327 121402 122266 122889 128025 129078 129837 132943 133661 134914 134259 136637 136575 136607 137218 140902 140966 141597 141690 141820 142844 142956 143231 145438 145842 147100 149480 151616 151137 152613 153842 154337 154454 155541 155554 156597 157696 158070 158630 158831 162104 163122 164663 164544 166206 166322 170555 171654 172807 173113.

## Verhandlungen wegen eines Kollektivvertrages der handelsgehilfen in Katowic.

In der letzten Zeit sind Verhandlungen zwischen den Handelsgehilfen und den Kaufleuten wegen eines Kollektivvertrages im Zuge. Nachdem die Verhandlungen bezüglich des allgemeinen Vertrages noch auf Schwierigkeiten stößen, haben die Verbände, die zur Vereinigung der Geistigen Arbeiter gehören, alle Firmen von Katowic (circa 700) zu einer gemeinsamen Sitzung eingeladen, um die Arbeitsbedingungen und Entlohnungen mit den einzelnen Firmen zu besprechen. Den Firmen wurde der Entwurf eines Kollektivvertrages, der unter anderem die Schaffung einer Tarifschiedsgerichtskommission vorsieht und die Klassifizierung der Angestellten sowie die Urlaubsfrage regelt, vorgelegt.

Arbeitslosenunterstützung für arbeitslose geistige Arbeiter. Auf Anordnung des Ministeriums für Arbeit und soziale Fürsorge vom 11. Februar d. J. beauftragte die Direktion des Arbeitslosenamtes das hiesige Bezirksarbeitslosenamt sämtlichen arbeitslosen geistigen Arbeitern des Teschner-Schlesiens die Unterstützung aus dem außerordentlichen staatlichen Fonds für den Monat März 1929 zur Auszahlung zu bringen. Auf Grund dessen werden alle geistigen Arbeiter, denen die Unterstützungszeit abgelaufen ist, ersucht, in das hiesige Arbeitslosenamt ein kurzes Bittgesuch um Zuwendung der Unterstützung einzureichen. Die Auszahlung der Unterstützung für die im Bielitzer und Teschner Bezirk wohnenden Arbeitslosen erfolgt am 27. März I. J. Überdies sind sämtliche Arbeitslose ohne Ausnahme verpflichtet, eine Bescheinigung über den Vermögensstand und die Familienanzahl vorzulegen.

Gemeinderatsitzung. Die 40. ordentliche öffentliche Sitzung des Gemeinderates der Stadt Bielitz findet am Mittwoch, den 20. d. M. um 5 Uhr nachmittags im Sitzungssaale des Gemeinderates mit folgender Tagesordnung statt: Voranschlag für den Gemeindehaushalt für das Verwaltungsjahr 1929-30.

Aufklärung eines Einbruchsdiebstahls. Im vorigen Jahr wurden aus dem Lager für elektrotechnische Bedarfsartikel der Firma Brenner in Bielitz vier Radioapparate, ein elektrischer Motor und andere Gegenstände gestohlen. Von den Dieben fehlte jede Spur. Der Bielitzer Kriminalpolizei gelang es dieser Tage, eine Fährte aufzunehmen und den Einbruchsdiebstahl restlos aufzuklären. Den Einbruch führte ein gewisser Stanislaus W. und Viktor B. aus. Den Fünf-

Lampen-Radioapparat im Werte von 800 Złoty und einen Ein-Lampenapparat im Werte von 100 Złoty nahm B. an sich. Einen Drei-Lampenapparat im Werte von 360 Złoty und einen Detektor im Werte von 40 Złoty erhielt W. Der Erlös des Motors wurde zur Hälfte geteilt. W. hat den Drei-Röhrenapparat im Offiziershaus verkauft. B. vergrub den Fünf-Röhrenapparat in die Erde. Dadurch wurde der Apparat erheblich beschädigt. Die gestohlenen Gegenstände konnten sämtliche dem Geschädigten zurückgestellt werden. Gegen die Einbrecher, die geständig sind, wurde die Anzeige beim Gericht erstattet.

**Versuchter Einbruchsdiebstahl.** Am 3. d. M. bemerkte ein Funktionär der Wach- und Schließgesellschaft, daß die Räumlichkeiten der Zuckerwarenerzeugung Postnatal geöffnet waren. Auf den Anruf des Funktionärs stürzte aus den Räumen ein unbekannter Mann heraus und suchte das Weite. Der Polizei gelang es vor einigen Tagen, eine Spur zur Abschaffung des Täters aufzunehmen. Bei einer Konfrontierung des Verhafteten Josef N. mit dem Funktionär der Wach- und Schließgesellschaft erkannte er den Täter wieder. Durch die Aufmerksamkeit des Funktionärs ist es dem N. nicht gelungen, seinen Diebstahl auszuführen, bei welchem auch noch zwei Komplizen beteiligt waren.

**Berlossen.** Frau Anna Jenkner erstattete am Polizeikommissariat Anzeige, daß ihr Mann einen Betrag von 200 Złoty sowie verschiedene Dokumente verloren hat.

**Einbruchsdiebstahl.** In die Restauration Paul Krzyzpin in Ernsdorf sind unbekannte Diebe eingedrungen und haben Tabakerzeugnisse, 9 Liter Likör, und andere Gegenstände im Werte von 700 Złoty entwendet. Von den Dieben fehlt jede Spur.

## Kattowitz.

## Die Ausbesserung der Wasseruhren.

Durch die starken Fröste sind in manchen Häusern die Wasseruhren beschädigt oder vernichtet worden. Nun will die zuständige Magistratsabteilung die beschädigten Wasseruhren nur dann ausbessern, wenn der Hausbesitzer die Kosten hierfür trägt. Der Haus- und Grundbesitzerverein der Stadt Katowic hat sich nun in diesem Falle an den Stadtpräsidenten sowie auch an die kommissarische Stadtverordnetenversammlung mit nachfolgendem Schreiben gewendet:

"Wegen Einfrierens der Wasserleitungen sind in vielen Häusern die Wasseruhren vernichtet bzw. beschädigt worden. Die Wasseruhren sind Eigentum des Magistrates, welcher berechtigt und verpflichtet ist, die Wasseruhren zu reparieren. Wie wir aber erfahren, will der Magistrat die Wasseruhren zur Reparatur nicht annehmen, bevor er nicht von dem Hausbesitzer eine Erklärung erhält, daß derselbe die Kosten für die Reparatur bezahlen will."

Da alle Hausbesitzer dem städtischen Magistrat für Wasseruhren Abonnements bezahlen müssen, welche jährlich eine beträchtliche Summe ausmachen, und dadurch in alten und älteren Häusern die Wasseruhren bis jetzt bis zum 20-fachen ihres Wertes bezahlt worden sind, so ist die Herausziehung der Hausbesitzer zum Tragen der Reparaturkosten der beschädigten Wasseruhren nicht begründet. Der Hausbesitzer kann zur Verantwortung gezogen werden, wenn ihm ein Verschulden nachgewiesen werden kann.

Aus diesem Grunde bitten wir den Herrn Stadtpräsidenten, eine entsprechende Verfügung herauszugeben, daß die Magistratsabteilung die beschädigten Wasseruhren zur Reparatur annimmt, ohne eine Erklärung des Hausbesitzers zur Tragung der Reparaturkosten zu verlangen, und die Reparaturen an den Wasseruhren auf Kosten der Stadt ausgeführt werden."

Die kommissarische Stadtverordnetenversammlung ist ersucht worden, einen Beschluß zu fassen, nach welchem der Magistrat um Herausgabe der in dem letzten Satz des an den Magistrat der Stadt Katowic gerichteten Schreiben bezeichneten Verordnung ersucht wird.

**Zur Liquidierung der "Polumin".** Der Vorstand der "Polumin" in Katowic gibt bekannt, daß die Glühlampen von 200.000 Złoty durch Alkoholsteuere nicht zu tragen. Die Alkoholsteuere erhielten nur die Einschreibgebühren, die statutarisch genehmigt wurden. Die Gesamtsumme der Provision von 10.000 verkaufsten Anteilen beträgt 50.000 Złoty. Die durch die Postsparkasse eingezahlten Anteilsträge sind in Banken deponiert und für die Besitzer nicht verfallen.

**Polizeichronik.** Mellerowic Dorothea erstattete die Anzeige, daß ihr aus der verschlossenen Wohnung eine Uhr, Ringe, ein Armband und Leinwand im Werte von 500 Złoty gestohlen wurde. Die Diebe sind unbekannt. — Der Ziegelmaler Robert Hermann aus Jawodzie erstattete die Anzeige, daß aus dem Schuppen an der Ziegelerie in Karbowa, 15 Zentner Eisen im Werte von 400 Złoty von unbekannten Tätern gestohlen wurden. — Der Arbeiter Marjan G. aus Siemianowice entwendete seinem Arbeitgeber Josef Warwas einen Metallblock. Der Block hatte einen Wert von 45 Złoty. — Der Sekretär des schlesischen Aufständischen Verbandes Michael Mazurkiewicz erstattete die Anzeige, daß ihm aus dem Büro ein Betrag von 105 Złoty und ein Reiszeug im Werte von 600 Złoty gestohlen wurden. — In Verbindung mit dem Diebstahl einer gestohlenen Tischdecke im Wartezimmer des Dr. Adolf Uhl wurde eine gewisse Angela K. aus Janow ermittelt. Die Decke wurde dem Geschädigten zurückgegeben.

## Königshütte.

## Beschädigung von Telegraphen- und Telephonleitungen.

Die Polizeidirektion bringt folgendes zur öffentl. Kenntnis: Nachdem sich die Fälle von Telephondiebstahl und Beschädigung von Telephon- und Telegrapheneinrichtungen mehrere Tage aufgetragen, wird zur Kenntnis gebracht, daß die Täter einer Gefängnisstrafe von einem Monat bis zu drei Jahren unterliegen. Leichtfertige Gefährdung des Verkehrs unterliegt einer Gefängnisstrafe.

strafe bis zu einem Jahr bzw. einer Geldstrafe bis zu 900 Zloty. Gleichzeitig stellt die Polizei im Interesse der Allgemeinheit an die Einwohner das Ersuchen, mit den Polizeibehörden zusammenzuarbeiten, um die Täter zu ermitteln. Im gegebenen Falle ist der nächste Polizeiposten zu verständigen.

**Einbruchsdiebstahl.** In den Kindergarten der Skarbofern sind einige Diebe eingedrungen und haben verschiedene Gegenstände wie Wolle, Zwirn, Leinwand, Material für Kleider, Radiohörer usw. im Werte von 1000 Zloty entwendet. Im Laufe der Nachforschungen wurden als Täter namens Maximilian K., Georg D., Josef G. und Richard R., sämtliche aus Königshütte, ermittelt und verhaftet.

**Altmittel gestohlen.** In dem Keller des Eisenhändlers Georg Wrobel in Königshütte auf der Beuthenerstraße 65 haben Diebe 85 Kilogramm Alteisen im Werte von 150 Zloty gestohlen. Die Täter wurden in der Person eines gewissen Walter J., Wilhelm J. und Josef D. aus Königshütte festgenommen.

—0—

### Schwientochlowitz.

**Versammlung der Hausbesitzer.** Am Sonntag, den 10. d. M. hat im Saale des Restaurants Pislawia eine Monatsversammlung des hiesigen Vereins der Haus- und Grundbesitzer stattgefunden, zu welcher der Vorsitzende des Zentralverbandes, Herr Labus, und das Mitglied des Vorstandes, Herr Hartmann, als Referenten erschienen waren. Diese referierten über verschiedene Tagesfragen. Der zweite Vorsitzende hatte sein Amt niedergelegt. Die Versammlung befürwortete ihm einstimmig das Vertrauen, worauf Herr Zweig sein Amt wieder aufnahm. Der Kassier und zwei Beisitzer sind aus dem Vorstande infolge Übertritts zum neu gegründeten Verein ausgeschieden. An ihrer Stelle wurde Herr Karl Paul zum Kassier und die Herren Franz Duda und August Smolarezyk zu Beisitzern gewählt.

**Wem gehört der Anzug?** Im Bezirksamt in Bismarckhütte kann ein vollständig neuer Anzug, welcher als Fundgegenstand hinterlegt wurde, vom Eigentümer während den Dienststunden abgeholt werden.

—0—

## Was sich die Welt erzählt.

### Unglücksfall beim Stahlguß.

Prag, 18. März. Im Stahlwerk der Wittkowitzer Eisenwerke ergoss sich beim Gießen flüssige Stahlmasse auf vier Arbeiter, die in der Nähe des Guftiegels standen und verlegte sie schwer. Ein Arbeiter konnte noch rechtzeitig zur Seite springen. Er wurde nur leicht verletzt. Zwei Arbeiter sind bereits gestorben, der dritte liegt in Agonie.

—0—

### Eisenbahnunfall bei Nürnberg.

Wundstadel, 18. März. In der Nähe der Station Simatengrün der Bahnstrecke Holenbrunn-Wundstadel entgleiste am Sonntag ein von Holenbrunn kommender Personenzug. Die Lokomotive und zwei Wagen stürzten um, wobei mehrere Reisende und der Zugführer verletzt würden. Unweit der Unfallsstelle befindet sich eine Eisenbahnbrücke und es war ein Glück daß der Zug nicht dort verunglückt, wo er unfehlbar in den Abgrund gestürzt wäre. Die Straße war den ganzen Sonntag über unbefahrbar. Die Ursache des Unfalls ist noch nicht bekannt.

—0—

### GLÜCK ROMAN VON MAX DÜRR VON DREI TAGEN

Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle

#### 49. Fortsetzung.

Ein junger Mann musterte den Eintretenden mit Misstrauen; aber seine Miene klärte sich auf, als er Lienhart's Wunsch vernahm. Dienstfertig legte er ihm das Musterbuch vor.

Nun geriet Lienhart in einige Verlegenheit; denn er wollte sich keine Blöße geben, und doch bewegte er sich auf völlig unbekanntem Gebiet. Eine große marmorierte, perlmuttenglänzende Karte besah er sich wiederholt. Er äußerte sein Wohlgefallen auch sogleich. „Aber es soll mein eigener Name darauf stehen, nicht dieser hier“, bemerkte er schüchtern.

Der junge Mann lächelte. „Selbstverständlich! Und wie lautet Ihr wertiger Name?“

„Christian Lienhart.“

„Und ihr Stand, wenn ich bitten darf?“

Lienhart geriet wieder in Verlegenheit. „Christian Lienhart, Schneidermeister“, machte sich doch nicht so gut. Es war schon so weit gekommen, daß er sich seines Berufes schämte, zu dem er sich sechsunddreißig Stunden zuvor mit Stolz bekannt hatte.

Er glaubte in den Augen des jungen Mannes einen leichten Hohn zu entdecken. „Sagen wir — Privatiö“, erwiderte er großartig.

Oder Rentier?“

## Tauwetter und Hochwassergefahr.

Zemberg, 18. März. Die Signalabteilung des hydrographischen Bureau meldet, daß der 4. Tag des Tauwetters günstig verlaufen ist. Das Eis auf den Flüssen taut, aber es ist nirgends gesprungen. Die aufgetauten Schneemassen fließen auf dem Eise. Das Tauwetter hat nirgends einen katastrophalen Charakter angenommen. Bei allen Brücken und anderen gefährdeten Objekten wird Wache gehalten.

Krakau, 18. März. Die atmosphärischen Verhältnisse sind für einen langsam Abfluß des Tauwetters günstig. Nach einem leichten Frost in der Nacht gab es frühmorgens eine Temperatur von 2 Grad Celsius Wärme. Die Weichsel ist vom Einlauf der Przemsa bis Chrzenstowic eisfrei.

Warschau, 18. März. Wie aus Wilna gemeldet wird, besteht in mehreren Bezirken Nordost-Polens ernste Hoch-

wassergefahr. Die Flüsse sind aus den Ufern getreten und bedrohen bereits den Eisenbahnverkehr.

Bukarest, 18. März. Als Folge der Schneeschmelze ist in verschiedenen Teilen Rumäniens Hochwasser eingetreten. In der Nähe von Turn-Serewin ist die Eisenbahlinie in einer Länge von zwei Kilometern überschwemmt. Auch andere Eisenbahnstrecken sind überschwemmt und der Verkehr mußte eingestellt werden. Aus der Wallachei und aus Besarabien kommen Meldungen über große Hochwasserschäden. Ein Teil der Stadt Jassi wurde überschwemmt. In Kischinew ist das Wasser so hoch, daß von einem Bürgersteig zum anderen kleine Brücken geschlagen werden mussten. Ob Menschenleben der Überschwemmung zu Opfer gefallen sind, steht noch nicht fest, da die telefonische und telegraphische Verbindung mit den von der Überschwemmung heimgesuchten Gebieten unterbrochen ist.

## Sportnachrichten.

### Der Amateur-Ländercup.

Sonntag fand in Prag die konstituierende Sitzung des Komitees für den Amateur-Ländercup statt. An der Sitzung nahmen Vertreter von Polen, Österreich, Ungarn und der Tschechoslowakei teil. Zum Präsidenten wurde Ingenieur Kuchar (Polen) gewählt, zum Vizepräsidenten Kolsch (Österreich), Sekretär Cecechel (Tschechoslowakei). Die Konferenz beschäftigte sich mit den Durchführungsbestimmungen des Wettbewerbes und Festsetzung der Termine der ersten Spiele. Bis hier wurden die Termine für Polen festgesetzt, und zwar:

Am 2. Juni in Posen gegen Ungarn.

Am 2. August in Posen gegen Österreich.

Am 6. Oktober in Wien gegen Österreich.

Die Vertreter der obigen Verbände beschlossen, die Termine zu einem späteren Zeitpunkte bekanntzugeben.

ren und die ersten Spiele, die freilich nur sogenannte Trainingspiele sind, auszutragen. Es gab dabei an dem vergangenen Sonntag auch einige Überraschungen, wie sie zu Beginn der Saison öfter vorzukommen pflegen.

Als erstes Spiel innerhalb der Liga fand in Königshütte ein Freundschaftsspiel Ruch-Polenia (Warschau) statt, das ursprünglich als Ligaspiel gedacht war, jedoch infolge des schlechten Zustandes des Spielfeldes nach 20 Minuten als solches abgebrochen wurde und als Freundschaftsspiel weitergespielt wurde. Der Stand bei Abbruch war 0:0, das Freundschaftsspiel endete nach zweimal 30 Minuten 5:1 (2:1) für Ruch. Bei Ruch machte sich das Training während des Winters gut bemerkbar. Die Tore für Ruch schossen Kaluza (3), Sweterek und Sobota. Schiedsrichter Dr. Lustgarten, Krakau.

—0—

### Warta, Posen — Pogon, Kattowitz 6:1 (2:1)

Nach anfangs ausgeglichenem Spiel erringt die Warta in der zweiten Hälfte eine starke Überlegenheit und gewinnt verdient 6:1. Das Spiel wurde durch den total aufgeweichten Boden stark behindert.

### Ein neuer Sieg Nurmis in New-York

Ein in New York von den Columbus-Rittern veranstaltetes Meeting im Madison Square Garden hatte eine glänzende Beteiligung aufzuweisen. In einem Rennen über 4 engl. Meilen siegte Nurmi in ausgezeichneter Verfassung in 10:27,6 und verbesserte damit den von seinem Landsmann Ritola 1923 an gleicher Stelle aufgestellten Rekord um zwei Zehntel Sekunden. Schon bei 3 ein halb Meilen hatte der Finn mit 17:05,4 den von Kohlemainen gehaltenen Rekord von 17:11,6 unterboten.

Einen spannenden Verlauf nahm der Lauf über eine Meile, bei dem Conger, Lermont, Purje und Wide starteten. Sieger wurde Conger, der Hallenspezialist in der ausgezeichneten Zeit von 4:13,4. Zweiter Lermont, dann Purje und Wide.

Im 600 Yard-Lauf führte der kanadische Reger Edwards bei 500 Yard mit 1:05,8, wurde aber von Gibson um Brustbreite in 1:12,4 geschlagen.

### Länderspiel Holland — Schweiz 3:2 (2:0).

In Amsterdam gab es vor 25.000 Zuschauern einen äußerst spannenden Kampf. Die Holländer gelangen in der 40. Min. zu ihrem ersten Erfolg, als Ramseyer ein Eigentor verschuldete. Vier Minuten später erhöhte der holländische Mittelfürmer Bathuys den Stand auf 2:0. Nach der Pause werden die Schweizer besser, dennoch gelangen die Holländer aus einem Elfmeter zu ihrem dritten Treffer. Erst in der 20. Minute stellt die Schweiz durch Abegglen 3 einen Treffer entgegen, nach weiteren sieben Minuten verringert Grimm den Stand auf 2:3.

### Länderspiel Spanien — Portugal 5:0.

In Sevilla standen einander Sonntag die beiden repräsentativsten Mannschaften Spaniens und Portugals gegenüber, wobei die Spanier, die sowohl technisch als auch taktisch besser waren, ein verdienten Sieg von 5:0 errangen.

### Die Fußballsaison in Polen vor ihrer Eröffnung.

In kurzer Zeit beginnt auch bei uns in Polen die Fußballsaison, weshalb die Vereine begonnen haben sich zu rü-

Diesen Vorschlag griff Lienhart auf. „Sie meinen: Rennitier?“ — Unbewußtweise vertrat er den schon des öfteren geforderten Standpunkt, fremdländische Worte gut deutsch auszusprechen. „Ganz recht! Druden Sie: Christian Lienhart, Rennitier.“

Der junge Mann machte sich freundlich lächelnd seine Notizen. „Und wieviel Stück befahlen der Herr?“

Nun stand er schon wieder auf schlüpfrigem Boden.

„Meinen Sie drei oder vier?“

„Ganz wie Sie wünschen: Drei- oder vierhundert.“

Lienhart wurde rot, weil er merkte, daß er eine Dummheit gemacht hatte; aber sogleich richtete er sich stolz auf:

„Der Preis spielt keine Rolle.“ Leichtlin schlug er die Seiten des Musterbuches um. „Sagen wir: vierhundert!“

Aber eine Karte muß sein wie die andere! — Halt!“ fügte er hinzu, indem er wohlgefällig eine einfache weiße Karte betrachtete, „können Sie mir das hier auch daraufdrucken?“

Der Angeredete sah nun seinerseits den Frager mit verlegenem Lächeln an. Er wußte nicht recht, ob der Mann einen Witz machen wollte, aber sogleich sah er dem Gesicht seines Kunden an, daß es ihm völiger Ernst war.

„Eine Krone? Im allgemeinen ist ja nicht üblich, aber verbieten kann es Ihnen wohl niemand. — Dies hier ist die Krone eines Freiherrn.“

„Ich möchte darum bitten“, erklärte Lienhart bestimmt.

„Ich kann bezahlen, so gut wie ein Freiherr. Es gefällt mir einmal.“

Nun entstand nur noch eine kleine Diskussion über die Zeit der Lieferung. Lienhart hätte die Karten gern mitgenommen, um sie zu Hause zu zeigen, und er entrißte etwas, als er auf den anderen Tag verzögert wurde.

„Draußen steht doch, man könne darauf warten.“

„Natürlich. Dem steht durchaus von unserer Seite

nichts im Wege“, meinte der junge Mann höflich. „Aber es dürfte Ihnen wohl zu lange dauern. Vor heute abend sind die Karten nicht fertig. Es kommt natürlich auf die Größe des Auftrags an.“

Das sah denn auch Lienhart ein und er beruhigte sich bei dem Versprechen, daß er das Gewünschte sicher andernfalls in Händen habe.

Als er vergeblich seine Zeit aufs Beste angewendet hatte, beschloß er, nach Hause zu gehen und zu sehen, ob daheim auch alles beim Rechten sei.

Er fand zu Hause alles mit den Vorbereitungen zum Festmahl beschäftigt.

Grete hatte ihren passiven Widerstand aufgegeben und half wacker mit. Aber sie sah etwas bleicher aus als sonst und hatte trübe Augen; auch war sie, entgegen ihrer sonstigen Gewohnheit, sehr einflüßig.

Die Frauen hatten die doppelte Tischplatte ausgezogen, damit man bequemer saß, und die Stube sah respektabel aus. Da die Stühle der Wohnstube nicht ausreichten, hatte man aus der übrigen Wohnung die besseren Stühle herein genommen und ihre abwechselnden Formen störten das harmonische Gesamtbild keineswegs. Auch das Porzellan und die Trinkgläser waren von einer entzückenden Manigfaltigkeit und die neben die Teller der Gäste gelegten Servietten erweckten den Eindruck der Wohlhabenheit.

In der Küche war schon eine ganze Batterie von Weinflaschen eingetroffen, desgleichen verbreitete ein mächtiger Topf Suppe, Braten und andere Speisen aus dem nahen Restaurant, die bis zum Gintreffen der Gäste unter Gretes Obhut auf dem Herde warm standen. Gerüche mancherlei Art.

Zufrieden überblickte das Lienhart'sche Ehepaar sein Reich. Es war eine Muhepause eingetreten und die beiden ließen müßig die Arme hängen.

# Volkswirtschaft.

## Polnisch-russisches Kompensationsabkommen.

In der allernächsten Zeit soll zwischen sowjetrussischen Wirtschaftsorganisationen und polnischen Exporteuren eine Transaktion auf die Summe von 700.000 Zloty abgeschlossen werden. Für polnische Textilwaren soll russischer Tabak geliefert werden.

## Deutsche Einfuhrzölle für polnische Kartoffeln.

Der deutsche Zolltarif sieht für die Einfuhr von frischen Kartoffeln aus Polen folgende Zollzäle vor: in der Zeit vom 15. Februar bis 31. Juli je 100 kg. 5 Reichsmark, in der Zeit vom 1. August bis 14. Februar 2 Reichsmark.

## Polnische Ausfuhrprämien für Textilmaschinen.

Die polnischen Ausfuhrprämien für Textilmaschinen gelten mit rückwirkender Kraft vom 6. Dezember 1928 der erschienenen Verordnung des Finanzministers hinsichtlich der in der kürzlich mitgeteilten Verordnung genannten Maschinenanteile nur soweit, als diese Teile in den vom Finanzminister genehmigten Katalogen der beteiligten Exportfirmen aufgeführt sind. Zur Zollabfertigung bei der Ausfuhr von Textilmaschinen und Teilen (nach Position 167, Punkt 22 bis 25 des Zolltarifs), sowie zur Ausstellung von Bescheinigungen, auf Grund deren die Importzölle für die bei der Herstellung dieser Maschinen verwendeten Materialien (in Höhe von 29 Zloty je 1000 kg) vergütet werden, ist das Zollamt in Bielsko ermächtigt worden.

— 0 —

## Sammelvertrag in der Seidenindustrie

In der Lodzer Seidenindustrie hat bisher kein Sammelvertrag bestanden, der die Lohn- und Arbeitsbedingungen geregelt hätte. Daher besitzen nicht alle Webereien eine einheitliche Lohnliste. Jetzt hat sich der Verband der Bandweber, dem die Seidenweber angegeschlossen sind, mit dieser Angelegenheit befasst und beschlossen, Bemühungen zwecks Abschlusses eines Sammelvertrages und Ausarbeitung einer Lohnliste anzustellen, die in allen Seidenfabriken verpflichten soll. Die

von diesen Beschluss in Kenntnis gesetzten Fabriken, die ihren Arbeitern höhere Löhne gezahlt haben, kündigten diesen und segneten die Löhne herab. Der Verband der Bandweber wandte sich daher an den Arbeitsinspektor, der sich sofort mit dem Landesverband der Textilindustrie zwecks Einberufung einer Konferenz in Verbindung setzte.

## Deutsch-polnische Umsätze in Klee und Hülsenfrüchten.

Franko-deutsch-polnische Grenze (Zduń, Rawicz, Leszno) transito mit laufender Lieferung wurden je 100 kg für nachstehende Landwirtschaftsprodukte inlf. Saat folgende Preise gezahlt: Roter Klee, neu, gereinigt 23 Dollar, desgl. Weißklee 29 Dollar, schwedischer Klee desgl. 47 Dollar, prima Vittoriaerbse 9.25 Dollar, grüne Erbsen, trocken 7.75 Dollar, weiße Bohnen 16 Dollar, Böken, trocken 5.20 Dollar, Belutki, trocken 5.10 Dollar, blaue Lupine, gesund, trocken 3.25 Dollar, gelbe Lupine 3.30 Dollar. Die Preistendenz erfuhr keine Änderung. Laut „Agencja Wschodnia“ hat sich das Interesse für Rotklee gesteigert, bei gleichzeitigem Rückgang des Angebots an polnischer Ware. Weiß- und Schwedenklee ist gefragt, jedoch nur soweit, als es sich um ausgesuchte beste Ware handelt. Auch die Nachfrage nach Bohnen war erheblich, das Angebot aber unzureichend

garien soeben um 33 ein Drittel Prozent erhöht worden. Da die diesjährige Zuckerproduktion Bulgariens zur Deckung des inländischen Bedarfes vollkommen ausreicht, dürfte die einzige Wirkung dieser Maßnahme in einer Erhöhung des heimischen Zuckerpreises bestehen, wovon durch die Akzise der Staat und durch den Zoll die bulgarischen Zuckeraufbauten profitieren werden. Die auf diese Weise vermehrten Einnahmen der Fabriken aus dem bulgarischen Zuckervertrieb werden eine weitere Herabsetzung der Exportpreise für Zucker ermöglichen. Bisher kostete bulgarischer Inlandszucker rund 21 Lewa pro Kilogramm, Exportzucker dagegen nur 12 bis 13 Lewa.

— 0 —

# Radio.

Dienstag, den 19. März.

Warschau. Welle 1415.1: 17.55 Militärisches Fest zu Ehren des Marschalls Piłsudski. 20.15 Fortsetzung der Festübertragung.

Krakau. Welle 314.1: 17.55—18.50 Konzertübertragung aus Warschau. 20.15 Übertragung aus Warschau.

Breslau. Welle 321.2: 16.30 Unterhaltungskonzert. 20.15 Konzert.

Berlin. Welle 475; 18.10 Die Bewährungsfrist und ihr Widerruf. 18.35 Katholische Jugend in unserem Volk und unserer Zeit. 19.00 Lebenskunst. 19.30 Die Beseitigung von Rundfunk-Empfangsstörungen. 20.00 Abendunterhaltung. 21.00 Dialoge der Weltliteratur.

Prag. Welle 343.2; 10.30 Schallplattenmusik. 11.15—12.30 Vormittagskonzert, Ballettmusik. 12.30—13.30 Mittagskonzert. 15.00 Populäres Konzert. 16.30—17.30 Kinderkonzert der tschechischen Philharmonie. 17.30—17.45 Englischer Sprachkurs. 17.45 Deutsche Sendung. Dr. Eugen Neper, Berlin: Automatisierung des Radiosempfangs. 19.05 Blasmusik. 20.00 Jurits heiteres Stündchen. 21.00 Unterhaltungsmusik. 22.20—23.20 Schallplattenmusik (Tanzmusik).

Wien. Welle 519.9: 11.00 Vormittagsmusik. 16.00 Nachmittagskonzert. 17.30 Musikstunde für Kinder. 17.50 Über den Schnupfen. 18.20 und 18.30 Vorträge. 19.10 Französischer Sprachkurs. 19.40 Englischer Sprachkurs. 20.15 „Der Himmel voller Geigen.“ Heitere Bilder und Szenen mit Musik, Gesang und Dialogen aus dem Wiener Leben von früher und heute.

## Tschechoslowakisch-polnische Landwirtschaftsbesprechungen.

Vor einigen Tagen fanden in Krakau Beratungen der Vertreter der wichtigsten landwirtschaftlichen Organisationen der Tschechoslowakei und Polen statt. Die tschechoslowakische Delegation wurde von Ing. Dr. Štefan und Ing. Gen. Alširava geführt. Gegenstand der Beratungen bildete die Berechnung der Grundlagen einer Zusammenarbeit der Landwirtschaft beider Länder in wissenschaftlicher, beruflicher und ökonomischer Richtung. Die Konferenz befasste sich auch mit agrarischen Fragen auf dem internationalen Boden. Der erste Tag der Beratungen war einigen Referaten der zweiten Tag der Besprechung der Anträge und Resolutionen gewidmet, welche von den Vertretern der beiden Länder eingereicht worden waren. Nach Abschluss der Beratungen fand zu Ehren der Teilnehmer ein Empfang im Gran Hotel statt. In den gewechselten Trinksprüchen wurde die Freundschaft hervorgehoben, welche die Vertreter der Landwirtschaft Polens und der Tschechoslowakei verknüpft.

## Weitere Zuckerzollerhöhung in Bulgarien.

Durch eine Verordnung des bulgarischen Finanzministers sind der Einfuhrzoll und die Akzise auf Zucker in Bul-

Wir haben

251

# Roggengstroh

drahtgepresst zur prompten und späteren Lieferung zum billigsten Tagespreise stets **a b z u g e b e n**.  
Landw. Zentralgenossenschaft, Społdz. z ogr. odp., Poznań, Agentur, Katowice, ul. Słowackiego Nr. 10.

## Organisations- und Buchhaltungs-Revisionsbüro

gerichtlich beeideten Sachverständigen und Genossenschafts-Revisors für den Genossenschaftsrat des Finanzministeriums.

Kraków, ul. Szyszkiego 1.

# S. Sandhaus

Telephon Nr. 4704.

Bilanz- und Buchhaltungsrevision. Anfertigung von Bilanzen und Bücher-Abschlüssen, unter Berücksichtigung der neuesten steuergesetzlichen Bestimmungen, periodische und stabile Beratsichtigung der Buchhaltung, Buchhaltungsanlegungen nach neuesten Methoden, Reorganisation und Regulierung vernachlässigter Buchhaltungen. Büroorganisation.

## „SANRECO“ (Patent)

197

Buchhaltung mit stets fertiger **Bilanz** sowie statistischen und Kalkulationsdaten. Enorme Zeit- und **Arbeitsersparnis**. — Prospekte auf Verlangen.

## Śląski Urząd Wojewódzki rozpisuje

# Przetarg publiczny

### I. na roboty przy budowie szkół techniczno-zawodowych w Katowicach a w szczególności na roboty:

- 1) murarskie
- 2) żel. betonowe
- 3) ciesielskie
- 4) blacharskie
- 5) pokrywcze.

### II. na budowę domu mieszkalnego dla delozowanych.

Warunki przetargu i potrzebne formularze można nabyć — jak długo zapasa starecy — w Wydziale Robót Publicznych (pokój Nr. 23) za opłatą 10— zł.

Oferty należy wnosić w załakowanych kopertach do Śląskiego Urzędu Wojewódzkiego do dnia 3 kwietnia br. godz. 10-ta, w którym to dniu nastąpi ich publiczne otwarcie przez Komisję Przetargową.

Wadżum wynosi 3% oferowanej kwoty w gotówce, złożone do Kas Skarbowej w Katowicach względnie zabezpieczenie ustalone w rozporządzeniu Ministerstwa Skarbu z dnia 10. IX. 1927 L. D. O. P. 5284/3.

Oferty wniesione po wyznaczonym terminie, bez wadżum, lub nie na oryginalnych formularzach, względnie uzupełniane dopiskami lub z poprawkami nie będą **bezwzględnie** rozpatrywane.

Za Wojewodę:

**Inż. Zawadzki m. p.**

Naczelnik Wydziału Robót Publicznych.

Eigentümer: Red. C. L. Mayerweg, und Red. Dr. H. Dattner. Herausgeber: Red. Dr. H. Dattner. Verleger: Red. C. L. Mayerweg, Druckerei „Roto-graf“, alle in Bielsko.  
Berantwortlicher Redakteur: Red. Anton Stafinski, Bielsko.

306